



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Vielfältige Alpenflora

Bunt, vielfältig und einzigartig – das sind die heimischen Alpenblumen, die den Weg zum Gipfel zieren.

Petergamm, fein wie Gold, blüht schon friah unterm Schnee, Älmsrausch und Enzian drobn auf da Höh; Edelweiß, Sterndal fein, bist leicht vom Himmel gfälln, bist unter d'Bleamaln dös Schönste von älln.“ – Volkslied.

Die Schönheit unserer regionalen Alpenblumen wird nicht nur in vielen Almliedern besungen, sondern weckt auch bei vielen Wanderern und Bergsteigern großes Interesse. Speziell die kräftigen Farben und unterschiedlichen Formen der alpinen Pflanzenwelt sorgen dafür, dass auch nicht botanisch begeisterte Bergliebhaber Gefallen an diesen „Bergjuwelen“ finden.

Vor allem die Alpen sind europaweit für einen besonders ausgeprägten Artenreichtum der Alpenflora bekannt. In den nordöstlichen Kalkalpen, zu denen auch der Hochschwab zählt, gibt es Pflanzenarten, die ausschließlich in dieser Region auftreten. „Die Nordöstlichen Kalkalpen sind bekannt für ihren Endemitenreichtum, der weltweit nur in diesem kleinen Gebiet vorkommt. Damit sind



Vorsicht!
Einige Alpenpflanzen unterliegen teilweise bis vollkommen dem Naturschutz

Theresa Maier, KK

Info

Für Fragen zur steirischen Volkskultur:
Telefon: (0316) 90 85 35
E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

botanische Schätze wie zum Beispiel die österreichische Glockenblume, das Sauters Felsenblümchen oder der nordöstliche Alpenmohn gemeint“, erklärt Martin Mallaun, österreichischer Botaniker.

Manche Arten wie die Bärwurz oder das Johanniskraut

sind auch als Hausmittel sehr beliebt. So wurden diese bereits vor Generationen als Öle, Tees, Schnäpse oder Tinkturen weiterverarbeitet und bis heute bei allfälligen Anliegen wie Entzündungen, innere Unruhe oder Verdauungsbeschwerden als Hilfsmittel angewendet.

VOLKSKULTUR

Erfrischend, dieser Wiesendudler

Die heißen Sommertage bringen es mit sich, dass man gerne ein schattiges Platzerl sucht und sich dort mit einem kühlen Getränk erfrischt. Für ein solches bietet unsere Natur die besten Grundstoffe. Im sogenannten „Wiesendudler“ finden sich z. B. Rotklee, Spitzweigerich, Giersch, Löwenzahn, Schafgarbe oder Melisse. Diese Wiesenkräuter setzt



man für zwei Tage mit klarem Wasser an. Nach Belieben können noch Zitronen, Orangen oder Beeren hinzugefügt werden. Durch das

Beimengen von Holunder oder Apfelsaft verleiht man dem Wiesendudler einen besonderen Geschmack. So entsteht ein erfrischendes, einfach hergestelltes Getränk, das auch einen hohen gesundheitlichen Stellenwert erzielt.

Wer, was, wohin?

Brandluckner Huabn-Theater. Mit dem Stück „s' Herz am rechten Fleck“ wird auf der Brandlucken wieder zum Theater eingeladen. Kartenreservierungen sind ab sofort möglich unter Tel. 0664 524 1616

Bläserquartett am See. In den Sommermonaten musiziert das Quartett der Musikkapelle Grundlsee auf der traditionellen Platte am See im Ortsteil Gößl/ Freizeitzentrum. Termine: 25. 7., 8. 8., 22. 8., jeweils 19 Uhr.

Dämmerschoppen. Am 23. 7. um 20.30 Uhr spielt die Stadtkapelle Murau unter Leitung von Kapellmeister Gernot Mang im Brauhaus zu Murau auf. Ein Blasmusikgenuss beim Dämmerschoppen. Info: Tel. 0676 453 23 55

Lieder von Sennerinnen und Wildschützen. Von 27. bis 29. 8. widmet sich ein Seminar im Alpengasthof Grimmblick in Donnersbach diesem Liedgut in Gesang und mit Begleitung. Jetzt anmelden: Tel. (0316) 90 86 35